

Das „Freiwilligenzentrum Blickwechsel“:

Brückenbauerinnen für die gute Sache

Von Angelika Skupnik



Team 2017 vor dem Glasmuseum am Himmeroder Hof

Gutes tun in Rheinbach hat einen Namen: „Freiwilligenzentrum Blickwechsel“. Seit nunmehr neun Jahren hilft das Zentrum Einzelpersonen dabei, eine ehrenamtliche Tätigkeit zu finden und unterstützt andererseits Organisationen und Einrichtungen im Stadtgebiet bei der Suche nach Freiwilligen. In Einzelfällen vermittelt das Beratungsteam auch ehrenamtliche Kräfte an hilfesuchende Einzelpersonen.

Am Anfang stand die Idee

„Wir brauchen eine Stelle in Rheinbach, die ortsnah Ehrenämter vermittelt,“ das war die Idee von Doris Kübler und Angelika Skupnik im Jahr 2013. Die beiden Pädagoginnen planten ein Projekt für ihren bevorstehenden Ruhestand. Bald war ein Kreis von weiteren Frauen gewonnen. Gemeinsam machten sie sich ans Werk, ein Freiwilligenzentrum in Rheinbach zu schaffen. Ziel war es, Menschen, die ein Ehrenamt suchen, eine Anlaufstelle zu bieten, und das möglichst „vor der Haustür“. Der Bedarf war da, viele Einrichtungen suchten händierend Ehrenamtliche.

Ehrenamtserfahrung hatten alle im Vorbereitungsteam. Aber wie baut man eine Ehrenamtsbörse auf? Das war schon schwieriger. Viele Fragen stellten sich. Welche Ehrenamtlichen wollen wir ansprechen? Und in welcher Form? Durch Presseartikel, eine Homepage, Infomaterial, wie z.B. Werbekarten, Anzeigen und Ähnliches?

Wie verstehen wir unseren Auftrag? Ein Leitbild musste entwickelt werden. Wie sprechen wir Organisationen an und gewinnen ihr Vertrauen? Wie schaffen wir die Voraussetzungen für ein effizientes Arbeiten ohne zu viel Bürokratie? Es wurden Formulare entwickelt, um die Daten von Personen, die ein Ehrenamt suchen einerseits und Organisationen, die Ehrenamtliche suchen andererseits zu erfassen.

Welche Fähigkeiten braucht man, um gut zu beraten? Welche Räumlichkeiten für Beratung und Büro stehen uns zur Verfügung? Hier kam uns die Stadt Rheinbach entgegen. *Himmeroder Hof* hieß künftig unsere Adresse, unser „mobiles Büro“ musste in einem bescheidenen Wandschrank unterkommen.

Und dann brauchte das Kind noch einen Namen. „Blickwechsel“ sollte es heißen, weil die Übernahme eines Ehrenamts oft auch Einblicke in bisher unbekannte Lebensbereiche ermöglicht. Knapp ein Jahr dauerten die Vorbereitungsarbeiten. Tipps und Anregungen bekamen wir übrigens auch vom *Meckenheimer Freiwilligenzentrum OASE* und der *Freiwilligenagentur Bonn*.

Die Gruppe entschied sich gegen die Gründung eines Vereins. „Deshalb waren wir besonders froh über großzügige Zuwendungen der Kreissparkasse Rheinbach und zweier Parteien,“ so die Sprecherin Doris Kübler. Mit einer Anschubfinanzierung von insgesamt 1500 Euro konnten Werbekarten



Die Eröffnungsfeier, 2014

entworfen und gedruckt sowie eine Homepage in Auftrag gegeben werden.

Die Stadt Rheinbach unterstützte das „junge Unternehmen“, indem sie einen Raum für die Sprechstunden zur Verfügung stellte und ihm anbot, kostenlos Anzeigen und Pressemitteilungen im Amtsblatt *Kultur und Gewerbe* zu schalten.

Feierlicher Start

Am 24. März 2014 luden Bürgermeister Stefan Raetz, das Blickwechsel-Team und Günter Wittmer, der Seniorenbeauftragte der Stadt, zur feierlichen Eröffnung in den Ratssaal des Himmeroder Hofes ein. Viele Bürgerinnen und Bürger, Vertreter von Parteien, sozialen Verbänden und zahlreichen

Einrichtungen in Rheinbach folgten der Einladung.

„Frage nicht, was dein Land für dich tun kann, sondern was du für dein Land tun kannst.“ Mit diesem berühmten Satz John F. Kennedys eröffnete der Bürgermeister die Feierstunde. Diesen Satz, sagte er, hätte sich eine Gruppe engagierter Rheinbacherinnen mit der Gründung eines Freiwilligenzentrums zu eigen gemacht. „Das Freiwilligenzentrum Blickwechsel wird ein Erfolg werden“, dessen war sich der Bürgermeister in seiner Rede ganz sicher. Denn, so Bürgermeister Raetz: „Es gibt viele Menschen bei uns, die Hilfe benötigen, die die Stadt nicht leisten kann.“ Und zum Team gewandt: „Alles Gute den Damen. So, wie ich Sie kenne, schaffen Sie das!“

Team mit Bürgermeister Raetz bei der Eröffnungsfeier, 2014





Das Freiwilligenzentrum etabliert sich

Auch wenn das neue Freiwilligenzentrum bei der Gründung im Jahr 2014 vielleicht noch von einigen „kritisch beäugt“ worden sei, so sei es inzwischen zum festen Bestandteil des Rheinbacher Stadtlebens geworden. Dieses Resümee zog Bürgermeister Raetz beim ersten Jahrestag, der am 17. April 2015 im Ratssaal des Himmeroder Hofes begangen wurde. 20 an einem Ehrenamt interessierte Personen seien inzwischen erfolgreich vermittelt worden und man habe rund 40 Organisationen und Einrichtungen „im Boot“, freute sich die Blickwechsel-Sprecherin Doris Kübler.

Auf dem Programm der Geburtstagsfeier standen neben Informationen in lockerer Form literarische und musikalische Einlagen. Auch der Austausch zwischen aktiven Freiwilligen, an einem Ehrenamt interessierten Personen und Vertretern anwesender Organisationen kam nicht zu kurz.

Menschen für Aufgaben gewinnen: das Beratungsgespräch

Im malerischen Ambiente des Himmeroder Hofes bietet das Blickwechsel-Team wöchentlich eine zweistündige Beratungszeit für interessierte Ehrenamtliche an. Herzstück des „mobilen Büros“ ist dabei der dicke Aktenordner „Organisationen“: Hier werden die Einrichtungen, die Ehrenamtliche suchen, erfasst, ihre Angebote werden ständig aktualisiert. So haben wir eine stets aktuelle Auswahl von Ehrenämtern der unterschiedlichen Rheinbacher Institutionen vorliegen.

In den neun Jahren unseres Bestehens kamen insgesamt 162 Interessierte zur Beratung. Von den vermittelten Personen liegt die Zahl

der langfristig Aktiven aktuell bei 23. Einige sind sogar von Anfang an dabei und haben offensichtlich ihre „Berufung“ gefunden. 50 Personen haben nach zum Teil mehrjährigem Engagement ihr Ehrenamt beendet.

Wer kommt zur Beratung? Grundsätzlich richtet sich unser Angebot an alle Altersgruppen. Unsere jüngste Freiwillige Pauleen war gerade mal acht Jahre, als sie sich für die Betreuung von Tieren im Gnadenhof Anna entschied. Im Allgemeinen beträgt die Altersspanne 40 bis 80 Jahre, mit einem Schwerpunkt bei Frauen. Viele suchen eine Aufgabe für die Zeit im Ruhestand. Andere sind neu zugezogen und wünschen sich Kontakte in Rheinbach. Wieder andere wollen sich zum Beispiel nach dem Verlust eines nahen Angehörigen neu orientieren und wieder eine Struktur im Alltag finden.

Ziel der Beratung ist es, zu informieren und zu helfen, das individuell passende Angebot zu finden. Fragen sind beispielsweise: Was macht Ihnen Freude? Welche Stärken und Interessen bringen Sie mit? Wie viel Zeit wollen Sie investieren? Was passt zu Ihnen? Was geht gar nicht? Und ganz wichtig: Das künftige Ehrenamt soll Freude machen. Deshalb nehmen wir uns Zeit und laden zum unverbindlichen Ausprobieren ein.

Vom Vogeltaxi bis zum Vorlesen im Altenheim: ein breites Spektrum ehrenamtlicher Tätigkeit

Die Auswahl an Ehrenämtern ist groß. Gemäß unserem Motto „Gutes tun in Rheinbach: Sich engagieren, Kenntnisse weitergeben, freie Zeit schenken“ konnten wir bisher fast allen Interessierten ein passendes Angebot machen.

Eisenbahnanlage im Seniorenzentrum



Fahrradwerkstatt Georgsring

So zum Beispiel konnte man sich beim Vogeltaxi engagieren. Es war aus der Idee einiger Ehrenamtlicher entstanden, verletzte Vögel zur nächsten Tierklinik zu bringen. Wer helfen will, kann dies auch für die Tafel tun. Hier werden z.B. Freiwillige gesucht, die das Einsammeln und den Transport von Lebensmitteln übernehmen. Und handwerklich Geschickte können sich in der Fahrradwerkstatt des *Georgsings* „verwirklichen“.

Auch die Altenheime bieten ein breites Spektrum an ehrenamtlichen Tätigkeiten an, zum Beispiel Mitwirkung bei der Freizeitgestaltung, Vorlesen, Betreuung der Cafeteria oder des monatlichen Stammtisches. Ein besonderes Highlight für Eisenbahnfans: Betreuung der elektrischen Modelleisenbahn und Begleitung einer „Eisenbahnergruppe“ unter den Senioren. Auch das Riksha-Fahren in einer Senioreneinrichtung kann eine neue Aufgabe werden. Fahrten durch die Stadt kommen bei einigen älteren Herrschaften besonders gut an!

Weiterhin gesucht werden auch Menschen für den *Ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst*. Und die Polizei Bonn freut sich über engagierte Seniorinnen und Senioren,

die ihr bei der Präventionsarbeit für ältere Menschen zur Seite stehen. Voraussetzung für diese beiden Aufgaben sind allerdings entsprechende Schulungen.

Für Leute, die Spaß an der Arbeit mit Kindern haben, bieten sich viele ehrenamtliche Beschäftigungsmöglichkeiten an: z.B. Mitwirkung im *Waldkindergarten*. Hier werden vorzugsweise Menschen gesucht, die an der Natur interessiert sind und auch neue Ideen haben. Die beiden Rheinbacher Grundschulen und die angeschlossenen Offenen Ganztagschulen (OGS) freuen sich immer über Freiwillige, die sich in der Hausaufgaben- oder Spielbetreuung der Grundschul Kinder einbringen wollen.

Auch in Kultur und Sport gibt es Möglichkeiten, sich ehrenamtlich zu engagieren. Eine Ehrenamtliche hat beispielsweise „ihre“ Aufgabe im Rheinbacher Stadtarchiv gefunden. Sie beschäftigt sich mit der Schrift alter Dokumente. Und last but not least warten auf Sportinteressierte Aufgaben im Sportverein, z.B. bei der Abnahme von Sportabzeichen.

Gutes tun bringt Freude. Davon berichten folgende beiden Beispiele, denen wir etwas mehr Raum geben möchten.

Schwungvolle Weisen im Seniorenheim

Manche unserer Ehrenamtlichen haben nicht nur ein Ehrenamt, sondern sogar ihre „Berufung“ gefunden. So wie Monika Bauers, die als eine der Ersten vermittelt wurde. Für die Diplom-Übersetzerin i.R. war schnell klar: Es muss etwas mit Musik sein. Der Tochter einer Organistin ist die Musikalität in die Wiege gelegt.



Klavierspiel im Seniorenzentrum

Seit nunmehr neun Jahren sorgt Frau Bauers in zwei Rheinbacher Seniorenheimen, dem Haus am Römerkanal und dem Helios-Marienheim, zweimal in der Woche auf dem Klavier mit Melodie und Rhythmus für Stimmung und gute Laune. Ihr Repertoire ist vielfältig, Swing und Blues sind ihre persönlichen Vorlieben. „Ich spiele am liebsten ohne Noten und auf Zuruf, seien es nun Volkslieder oder Songs der 20er- und 30er- Jahre.“ Auf der Hitliste ihres Publikums stehen Volkslieder wie „Hoch auf dem gelben Wagen“ oder Evergreens wie „La Paloma“ oder „Man müsste noch mal zwanzig sein“.

Wenn Monika Bauers am Nachmittag kommt, ist die Eingangshalle „voll bis unters Dach“. Schon bei den ersten Takten von „Lili Marleen“ kommt Leben in die Gesichter, Füße wippen im Takt und begeistert singen die alten Herrschaften mit. Da wird auch schon mal ein Tränchen verdrückt, wenn alte Erinnerungen auftauchen. Viele von ihnen kennen übrigens alle Strophen von „Lili Marleen“ auswendig! Das ist Erinnerung pur und Lebensfreude für eine gute Stunde, vor allem auch für viele demente Menschen. Da sind sich die Verantwortlichen der Einrichtungen einig. Zu ihrer Motivation befragt, sagt Frau Bauers:

Ich habe eine Aufgabe gefunden und kann dabei meine große Leidenschaft für die Musik ausleben. Und ich bekomme so viel Dankbarkeit und Anerkennung zurück. Das Feedback von allen und die Herzlichkeit der Menschen machen mich einfach glücklich!

Dabei sah es zunächst ganz anders aus. In einer Lebenskrise nach dem Tod ihres Mannes vor zwölf Jahren stellte sich Monika Bauers die Frage: „Wie geht es jetzt mit mir weiter? Was kann ich machen?“ Sie habe ihr Leben wieder in die Hand genommen und sich auf ihre große Stärke besonnen: das Klavierspiel – spontan, locker und eingängig. Die Beratung durch das Freiwilligenzentrum Blickwechsel sei da gerade zur rechten Zeit gekommen.

Gutes tun in Rheinbach!



Sich engagieren macht Freude!
Manchmal genügt schon eine
Stunde pro Woche.

Infos unter:
www.blickwechsel-rheinbach.de

Wir im Freiwilligenzentrum Blickwechsel in Rheinbach

- ◆ helfen Einzelpersonen ihr Ehrenamt zu finden
- ◆ unterstützen Organisationen bei der Suche nach Freiwilligen

Himmeroder Hof | 53359 Rheinbach
 Beratung: Donnerstag 15-17 Uhr und nach Vereinbarung
 Kontakt: Telefon 0 22 26 917 210
 Mail: helfen@blickwechsel-rheinbach.de



Ehrenamt macht Schule

Gaby S. war gerade kurze Zeit in Rente, als sie vor fünf Jahren angesprochen wurde, ob sie nicht Lust hätte, sich ehrenamtlich in der Ökumenischen Hausaufgabenhilfe an einer Rheinbacher Grundschule zu engagieren. Die Mutter dreier Kinder und Großmutter dreier Enkelkinder zögerte nur kurz.

Wenig später gehörte sie dem Betreuungsteam rund um Marianne Losch an. Diese Form der Unterstützung ist für Kinder gedacht, die nicht zur Ganztagsbetreuung der OGS gehen, aber doch Hilfe bei den Hausaufgaben brauchen. In der fünften bzw. sechsten Unterrichtsstunde, also unmittelbar nach dem Unterricht, bieten jeweils zwei Betreuende einem kleinen Kreis von Kindern ihre Unterstützung an.

„Wenn die Kinder aus dem Unterricht kommen, stehen sie manchmal „unter Strom“. Da hat es sich bewährt, erst einmal für sie da zu sein, zuzuhören und ihre Sorgen oder Freuden zu teilen“, so Gaby S. Meist geht es danach wie von selbst, wenn sie ihre Hausaufgaben in Angriff nehmen.

Trotzdem gibt es manchmal Situationen, da braucht es auch konsequentes Vorgehen vonseiten der Betreuungsperson. Gaby S. meint dazu:

Wir haben die Möglichkeit, unser pädagogisches Handeln regelmäßig im Team zu reflektieren. So erfahre ich auch neue Dinge und bin eingebunden in ein Team engagierter Erwachsener, die sich für dieselbe Sache starkmachen.

Auf die Frage, was für sie das Wichtigste an ihrem Engagement in der Schule sei, antwortet sie:

Ich freue mich, dass ich die Kinder schulisch begleiten kann und Fortschritte wahrnehme. In vielen Fällen entsteht im Laufe der Zeit auch eine Art Vertrauensbeziehung. Die Kinder kommen zu uns als I-Dötzchen und verlassen uns als die „Großen“, die einen neuen schulischen Lebensabschnitt antreten. Das zu begleiten macht Spaß und man lernt selbst noch einiges dabei.



Das Team, 2017

Das Team vom „Blickwechsel“: der Motor

Das Vorbereitungsteam startete 2013 mit fünf Frauen. Über die Jahre hinweg kamen bis zu neun neue Frauen dazu. Sie gehörten verschiedenen Altersgruppen an und brachten unterschiedliche Berufserfahrungen, z.B. aus Pflege, Pädagogik, Werbung oder Verwaltung, ein. Alle hatten langjährige Ehrenamts- und Beratungserfahrung. Leider gab es auch immer wieder Abgänge, aus familiären, beruflichen oder Altersgründen. Heute besteht das Kernteam aus vier Personen, drei Frauen und einem Mann.

Das Team, 2023



Klappern gehört zum Handwerk: Öffentlichkeitsarbeit

Zentrale Aufgabe ist es, Ehrenamtliche zu gewinnen und zu halten. Dies geschieht neben persönlicher Ansprache vor allem durch eine gute Öffentlichkeitsarbeit und ständige Präsenz in den Medien. Mit der Unterstützung des früheren Bürgermeisters Stefan Raetz konnten wir viele Jahre unsere Anzeigen und Pressemitteilungen in den amtlichen Mitteilungen „Kultur und Gewerbe“ unterbringen. Gerade die gedruckte Broschüre wird von vielen älteren Personen, das heißt unseren potenziellen Ehrenamtlichen, gelesen.

- sich engagieren
- Kenntnisse weitergeben
- freie Zeit schenken

Hilfe geben – Hilfe vermitteln – Hilfe annehmen

Wir im Freiwilligenzentrum Blickwechsel Rheinbach ...

- helfen Einzelpersonen ihr Ehrenamt zu finden
- unterstützen Organisationen bei der Suche nach Freiwilligen

Freiwilligenzentrum Blickwechsel Rheinbach

Himmeroder Hof . 53359 Rheinbach . Do 15–17 Uhr und nach Vereinbarung

T 02226 . 917 210 . Email helfen@blickwechsel-rheinbach.de
www.blickwechsel-rheinbach.de

Vernetzung und Kooperation

Nach der Aufbauphase hatten wir zeitweilig ein Netzwerk von 65 größeren und kleineren Rheinbacher Einrichtungen „im Boot“ und wir konnten im Lauf der Jahre Ehrenamtliche an 35 Organisationen vermitteln. Aktuell beläuft sich die Zahl der suchenden Einrichtungen auf 30. Wir stehen in regelmäßigem Austausch mit den Organisationen und sind so auf dem Laufenden, wen sie aktuell für welche Aufgaben suchen.

Daneben haben wir uns in bereits bestehende Netzwerke integriert. Dazu gehört die Arbeitsgemeinschaft *Soziale Dienste*, der wir bereits 2014 beigetreten sind. Sie ermöglicht den Austausch mit anderen sozialen Einrichtungen der Stadt. Wichtig ist uns auch der regelmäßige Erfahrungsaustausch mit der OASE, dem Freiwilligen-

Regelmäßige Pressegespräche zu besonderen Ereignissen (z.B. Jahrestagen) werden gerne von der örtlichen Presse angenommen. Hier können wir unsere Arbeit und unsere Anliegen vorstellen und kommen damit – besonders wichtig! – in die Zeitung. Auch hier herzlichen Dank!

Wer will, kann sich auch über unsere Homepage, Werbepлакate oder in der Stadt ausliegende Werbekarten informieren. Mit der Teilnahme an Veranstaltungen, z.B. am Frauengesundheitstag, konnten wir am Infotisch oder durch einen Workshop auf unser Anliegen aufmerksam machen.

Um Ehrenamtliche zu „halten“, ist uns wichtig, dass die immer gleiche Kontaktperson aus dem Team einmal im Jahr anruft und sich erkundigt, wie es im Ehrenamt geht, was besondere Freude macht oder wo vielleicht der Schuh drückt. Oft lässt sich dann auch eine Lösung finden.

Ein besonderes Dankeschön für unsere Ehrenamtlichen gab es zum fünften Jahrestag unseres Bestehens. 15 Engagierte waren der Einladung zu einer kleinen Wanderung im Rheinbacher Stadtwald gefolgt. Danach gab es Kaffee und Kuchen im Café Parkplätzchen und reichlich Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch über die einzelnen Ehrenämter, Erfahrungen, die auch für die Frauen des Blickwechsel-Teams durchaus interessant waren.

Plakat zum 5-jährigen Bestehen

Seit fünf Jahren „Gutes tun“ in Rheinbach

5-jähriges Jubiläum des
Freiwilligenzentrums Blickwechsel

Infos unter:
www.blickwechsel-rheinbach.de

Der Blickwechsel wandert – wandern Sie mit!

Zum 5-jährigen Bestehen des Freiwilligenzentrums Blickwechsel sind alle aktiven Ehrenamtlichen und Interessierte eingeladen, mit uns zu feiern und sich über unser Angebot zu informieren.

Wann: Samstag, den 18. Mai 2019 um 14 Uhr

Wo: Café Parkplätzchen (Nähe Minigolfplatz / Freizeitpark)

Nach einem gemeinsamen Waldspaziergang (ca. 1 Stunde) laden wir anschließend zu einer kleinen Erfrischung ins Café ein. Wer nicht wandern will, kommt um 15 Uhr direkt ins Café.

Für eine bessere Planung bitten wir um Anmeldung:
E-mail: helfen@blickwechsel-rheinbach.de oder Tel.: 02226 - 917 210

Freiwilligenzentrum Blickwechsel Rheinbach
Himmeroder Hof | 53359 Rheinbach
Beratung: Dienstag 10–12 Uhr, Donnerstag 15–17 Uhr

Freiwilligenzentrum
BLICKWECHSEL



zentrum der Nachbarstadt Meckenheim. Nützliche Impulse bekommen wir immer wieder vom Fachdienst Gemeindec Caritas Meckenheim. Die Fachreferentin Annegret Kastorp steht dem „Blickwechsel“ unermüdlich mit Rat und Tat zur Seite, sei es nun in den Bereichen Fortbildung, Projektentwicklung oder in Fragen der Finanzierung.

Seit Mai 2016 gibt es eine Kooperation mit der *Rheinbacher Taschengeldbörse*. Bei diesem Projekt arbeiten wir eng mit dem *Rheinbacher Seniorenforum* zusammen. Das Blickwechsel-Team führt mit interessierten Jugendlichen Kennenlerngespräche und vermittelt geeignete Bewerberinnen und Bewerber weiter ans Seniorenforum. Das stellt dann den Kontakt zu den Personen her, die einen Job anbieten. Bisher wurden 114 Jugendliche an das Seniorenforum weitergeleitet. Gegen kleines Geld übernahmen Jugendliche von 14 bis 20 Jahren kleinere Arbeiten, vorwiegend bei älteren Menschen.

Durststrecke – wie geht es weiter?

Wie auch andere Einrichtungen des städtischen Lebens erlitt das Freiwilligenzentrum massive Einbrüche während der Pandemie-Jahre 2020 bis 2022. Organisationen schränkten ihre Angebote für Ehrenamtliche nahezu komplett ein. Und die Freiwilligen selbst – überwiegend älter – waren verunsichert und zogen sich zurück. Die Sprechstunden des „Blickwechsels“ entfielen weitgehend.

Später kam die Hiobsbotschaft, dass das Amtsblatt „Kultur und Gewerbe“ und damit unsere Hauptwerbemöglichkeit von der Stadt zum Ende des Jahres 2022 eingestellt werde. Zunächst sah es so aus, dass der Gewerbeverein, der das Blatt 2023 übernahm, weiterhin kostenfrei unsere Werbeanzeigen schalten würde – doch Fehlanzeige. Zu allem Überfluss wurde auch noch unsere Homepage „gehackt“ und damit standen neue Kosten ins Haus.

„Ohne Vereinsstruktur und die Möglichkeit, Spenden zu generieren, bleiben wir als Privatpersonen und selbst ehrenamtlich Tätige auf den Kosten sitzen“, so das Blickwechsel-Team. Deshalb sei man dabei, unterschiedliche Sponsoren anzusprechen beziehungsweise Fördertöpfe aufzutun.

Und noch etwas Neues gibt es. Um gemeinsame Ressourcen zu bündeln, hat sich das Freiwilligenzentrum Anfang 2023 in die Trägerschaft des Georgsring e.V. begeben. Mit diesem Rheinbacher Traditionsverein kooperiert der „Blickwechsel“ bereits seit 2014 durch Vermittlung von Ehrenamtlichen für dessen Tätigkeitsfelder in unterschiedlichen sozialen Bereichen. Und so soll es auch bleiben. Auf weiterhin gute Zusammenarbeit!

